

Politikerin am Auschwitz-Gedenktag im Zellentrakt

Die Grünen-Landtagsabgeordnete Wibke Brems besucht die Gedenkstätte in Herford.

■ Herford. Die grüne Landtagsfraktion nahm den Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar zum Anlass, um die wichtige Arbeit von Erinnerungsorten zu würdigen.

Wibke Brems, Landtagsabgeordnete der Grünen aus Gütersloh, war zu Gast im Herforder Zellentrakt, der Gedenkstätte in den Räumlichkeiten der ehemaligen Polizeiwache im Rathaus.

Nach einer Begrüßung durch Bürgermeister Tim Kähler wurde Brems gemeinsam mit Grünen-Aktiven aus Herford von der Vorsitzenden des Kuratoriums *Erinnern-Forschen-Gedenken*, Gisela Küster, dem stellvertretenden Vorsitzenden Joachim Jennrich und dem Zellentraktmitarbeiter Michael Girke sowie Stadtarchivar Christoph Laue durch die aktuelle Ausstellung geführt.

Brems zeigte sich tief beeindruckt von der Gedenkstätte und dem großen ehrenamtlichen Einsatz des Kuratoriums, das hinter der Gedenkstätte steht und viele Sonderausstellungen und Veranstaltungen organisiert. In Zeiten,



Michael Girke (Mitarbeiter Zellentrakt, v. l.), Gisela Küster (Vorsitzende des Kuratoriums *Erinnern-Forschen-Gedenken*), Christoph Laue (Stadtarchivar und Leiter der Gedenkstätte) Bürgermeister Tim Kähler, Landtagsabgeordnete Wibke Brems, Angela Schmalhorst vom Grünen Ortsverband Herford, Ingeborg Balz und Ingo Ellermann, Vorsitzende und stellvertretender Vorsitzender der Grünen Kreistagsfraktion Herford, sowie Joachim Jennrich (stellvertretender Kuratoriumsvorsitzender) schauten sich die aktuelle Ausstellung im Zellentrakt an.

FOTO: BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

in denen Teile des rechten politischen Spektrums laut und öffentlich ein Ende dieser Erinnerungskultur fordern, in denen antisemitische Straftaten auch in Nordrhein-Westfalen zunehmen, so Brems, gelte es umso mehr, an die Schicksale der Verfolgten des Nationalsozialismus zu erinnern und insbesondere jungen Men-

schen die Unmenschlichkeit totalitärer Regime vor Augen zu führen.

„Die Gedenkstätte Zellentrakt leistet als Lernort und Begegnungsstätte einen zentralen Beitrag zur Erinnerung an die Opfer und Gräueltaten des Nationalsozialismus. Sie macht Geschichte vor Ort erfahrbar und die Schicksale von

Verfolgten aus Herford und Umgebung sichtbar. Gerade die ehrenamtliche Arbeit ist beeindruckend, denn die Auseinandersetzung mit der deutschen Geschichte und dem Terror des Nationalsozialismus trägt entscheidend zur Demokratieverziehung bei“, führte die Landtagsabgeordnete aus.